

Medienmitteilung

# Knappes Ja zur AHV-Reform, Zustimmung zur Massentierhaltungsinitiative sinkt

**Rund vier Wochen vor den Abstimmungen vom 25. September 2022 würden beide Vorlagen zur AHV-Reform angenommen werden, wenn auch knapp. Die Zustimmung zur Massentierhaltungsinitiative ist indessen gesunken, der Trend deutet in Richtung Nein. Beim Bundesgesetz über die Verrechnungssteuer ist das Nein-Lager im Vorsprung, aber der Anteil Unentschlossener ist sehr gross.**

Zürich, 31. August 2022 – 20 Minuten und Tamedia haben auf ihren Newsportalen die zweite Welle der titelübergreifenden Umfrage im Vorfeld der eidgenössischen Abstimmungen vom 25. September 2022 durchgeführt. 15'718 Personen aus der ganzen Schweiz haben am 24. und 25. August online an der Umfrage teilgenommen. Der Fehlerbereich liegt bei 1,3 Prozentpunkten.

## **Zustimmung für die Massentierhaltungsinitiative gesunken**

Stand heute unterstützen 48 Prozent die Massentierhaltungsinitiative (49 Prozent sind dagegen und 3 Prozent machen noch keine Angaben zu ihren Stimmabsichten). Damit ist die Zustimmung im Vergleich zur ersten Umfragewelle um 7 Prozentpunkte gefallen und die Ablehnung um 6 Prozentpunkte gestiegen. Bei der ersten Umfragewelle Anfang August unterstützten noch 55 Prozent die Initiative.

Dieser Verlauf ist typisch für Initiativen und dürfte sich fortsetzen. Es zeigt sich dabei - wie auch bei anderen Vorlagen - ein Geschlechtergraben: Die Massentierhaltungsinitiative wird von Frauen unterstützt (56 Prozent Ja) und von Männern abgelehnt (59 Prozent Nein), ebenfalls Zuspruch hat sie bei Städter\*innen und der Wählerschaft der Grünen, SP und GLP, während jene der SVP, FDP und Mitte, sowie die ländliche Bevölkerung dagegen sind. Das meistgenannte Argument für die Initiative ist, dass ein Grossteil der Tiere in grossen Gruppen auf engem Raum gehalten werden und meist keinen Zugang ins Freie haben. Das müsse sich grundsätzlich ändern. Für die Gegner ist das stärkste Argument, dass die Schweiz bereits eines der strengsten Tierschutzgesetze habe und es keine weiteren Vorschriften brauche.

### **Knappe Mehrheit für die AHV-Vorlagen**

54 Prozent würden derzeit dem ersten Teil der AHV-Reform, der Zusatzfinanzierung über die Mehrwertsteuer, zustimmen. 43 Prozent sprechen sich dagegen aus, 3 Prozent machen keine Angaben. Damit ist die Zustimmung in den letzten Wochen gesunken: Anfang August sprachen sich in der ersten Umfrage von 20 Minuten und Tamedia noch 58 Prozent für die Zusatzfinanzierung aus, 38 Prozent waren dagegen.

Das Hauptargument der Befürwortenden ist, dass die Erhöhung der Mehrwertsteuer alle Generationen betreffe und so nicht nur Erwerbstätige einen Beitrag zur Sicherung der AHV leisten. Das überzeugendste Argument der Gegnerschaft verweist auf die Gewinne der Nationalbank als alternative Finanzierungsquelle.

Beim zweiten Teil der AHV-Vorlage, der die Erhöhung des Rentenalters für Frauen vorsieht, ist die Zustimmung seit der ersten Umfrage relativ stabil geblieben: 52 Prozent stimmen zu, 47 Prozent sind dagegen und 1 Prozent macht keine Angaben. Diese Vorlage polarisiert stark zwischen den Geschlechtern sowie den linken und bürgerlichen Parteien. Frauen lehnen die Erhöhung des Rentenalters ab (63 Prozent Nein), während Männer deutlich zustimmen (70 Prozent Ja). Die links-grünen Wähler\*innen sind sehr klar gegen diese Reform der AHV, die höchsten Zustimmungswerte gibt es bei der FDP-Basis. Das stärkste Argument für die Befürworterseite ist, dass die Angleichung des Rentenalters gerechtfertigt sei wegen der zunehmenden Gleichstellung der Geschlechter. Die Gegner\*innen hingegen lehnen die Vorlage hauptsächlich ab, weil mit der AHV 21 auf Kosten der Frauen gespart werden solle, obwohl Frauen bereits heute ein Drittel weniger Rente erhielten als Männer.

### **Verrechnungssteuer: Nein-Lager ist immer noch grösser**

Beim Bundesgesetz über die Verrechnungssteuer ist der Ja-Stimmenanteil in der zweiten Befragung um vier Prozentpunkte gestiegen, auf nun 34 Prozent. Das Nein Lager ist mit 49 Prozent immer noch deutlich grösser, wobei 17 Prozent der Befragten nach wie vor keine Angaben zu Ihren Stimmabsichten machen. Der sehr hohe Wert an Unentschiedenen zeigt, dass die Meinungsbildung zu dieser Vorlage immer noch wenig fortgeschritten ist. Das Gesetz wird sehr deutlich im linksgrünen Lager abgelehnt und findet zum aktuellen Zeitpunkt einzig bei den Sympathisant\*innen der FDP eine Mehrheit. Stärker unterstützt wird die Änderung der Verrechnungssteuer von den Männern und der Wählerschaft über 65 Jahre. Die Gegnerschaft ist stärker in der Romandie und in der Stadt.

Die Befürworter\*innen sind insbesondere für die Vorlage, weil die Verrechnungssteuer lediglich dazu führe, dass Steuereinnahmen und Arbeitsplätze ins Ausland verschenkt würden. Das stärkste Argument für die Gegnerschaft ist: Die Abschaffung der Verrechnungssteuer sei eine weitere Steuervorlage, die einseitig das Kapital auf Kosten der Bevölkerung bevorteile.

### **Umfassende Umfragen**

Die 20 Minuten-/Tamedia-Abstimmungsfragen werden in Zusammenarbeit mit LeeWas durchgeführt. Sie modellieren die Umfragedaten nach demografischen, geografischen und politischen Variablen, sodass die Stichprobe der Struktur der Stimmbevölkerung entspricht. In

einem mehrstufigen Verfahren werden die Antworten auf ihre Plausibilität überprüft. Dabei werden in der Regel rund 15 Prozent der Teilnahmen vorsorglich aussortiert, wenn eines oder mehrere Warnerelemente gegeben sind. Die Resultate werden jeweils umgehend ausgewertet, damit die Tageszeitungen und Newsplattformen von 20 Minuten und Tamedia schweizweit rasch und fundiert darüber berichten können. Weitere Informationen und der detaillierte Bericht zur Umfrage sind unter [tamedia.ch/umfragen](http://tamedia.ch/umfragen) abrufbar.

### **Beteiligte Medien**

Deutschschweiz: 20 Minuten, BZ Berner Zeitung, Der Bund, Tages-Anzeiger, Basler Zeitung, SonntagsZeitung und ZRZ Zürcher Regionalzeitungen;  
Romandie: 20 minutes, 24 heures, Tribune de Genève, lematin.ch und Le Matin Dimanche;  
Tessin: 20 minuti

### **Kontakt**

Florian Näf, Communications and Public Affairs Manager  
+41 76 211 95 02, [florian.naef@tx.group.ch](mailto:florian.naef@tx.group.ch)

### **Über 20 Minuten**

Ende 1999 für eine junge und urbane Zielgruppe lanciert, hat sich die Pendlerzeitung 20 Minuten zur reichweitenstärksten Schweizer Medienmarke mit Präsenz in der Deutschschweiz, der Westschweiz und im Tessin entwickelt. Werktags in acht gedruckten Lokalausgaben und digital rund um die Uhr informiert und unterhält 20 Minuten mit Geschichten aus Gesellschaft, Politik, Wirtschaft, Sport, Unterhaltung und Lifestyle. Auf den digitalen Kanälen sowie auf Social Media bietet 20 Minuten eine breite Palette multimedialer Inhalte. 20 Minuten ist ein Teil der TX Group und umfasst 20 Minuten, 20 minutes und 20 minuti, 20 Minuten Radio, lematin.ch, Encore und die Beteiligungen im Ausland (L'essentiel in Luxemburg und Heute in Österreich).  
[www.20minuten.ch](http://www.20minuten.ch)

### **Über Tamedia**

Tamedia geht auf den 1893 gegründeten Tages-Anzeiger zurück. Heute beschäftigt das nationale Medienhaus 1400 Mitarbeitende in der Deutschschweiz und der Romandie und umfasst das führende Redaktionsnetzwerk. Die Tages- und Wochenzeitungen, Zeitschriften und Newsplattformen von Tamedia sind lokal verankert und international vernetzt. Sie schaffen Öffentlichkeit und bieten Orientierung sowie Unterhaltung. Zu den namhaften Medienmarken von Tamedia zählen unter anderem 24 heures, Basler Zeitung, Bilan, BZ Berner Zeitung, Das Magazin, Der Bund, Finanz und Wirtschaft, Le Matin Dimanche, Schweizer Familie, SonntagsZeitung, Tages-Anzeiger, Tribune de Genève sowie die Zürcher Regionalzeitungen. Darüber hinaus gehören die drei grössten Zeitungsdruckereien der Schweiz zum Portfolio. Tamedia ist ein Unternehmen der TX Group.  
[www.tamedia.ch](http://www.tamedia.ch)